



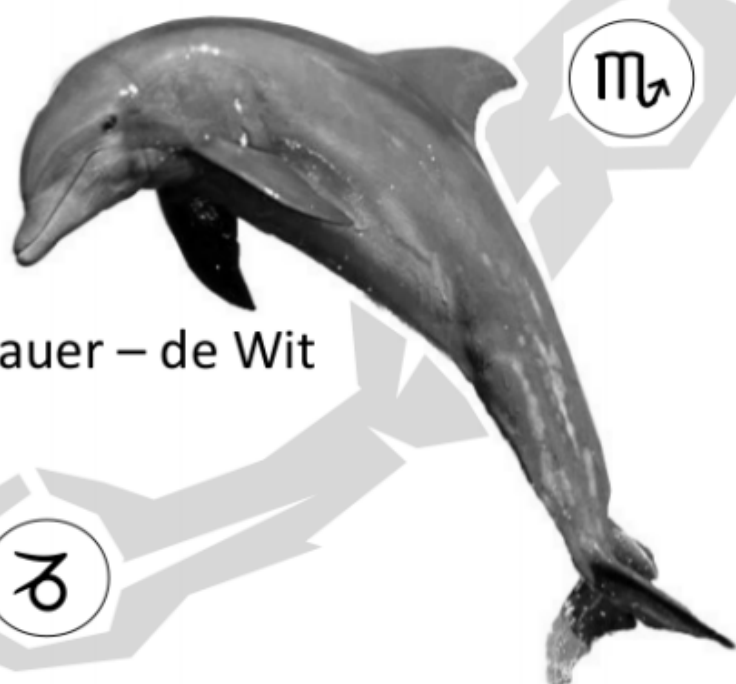
Das Adler – Walfisch – und Pferdebüchlein

III

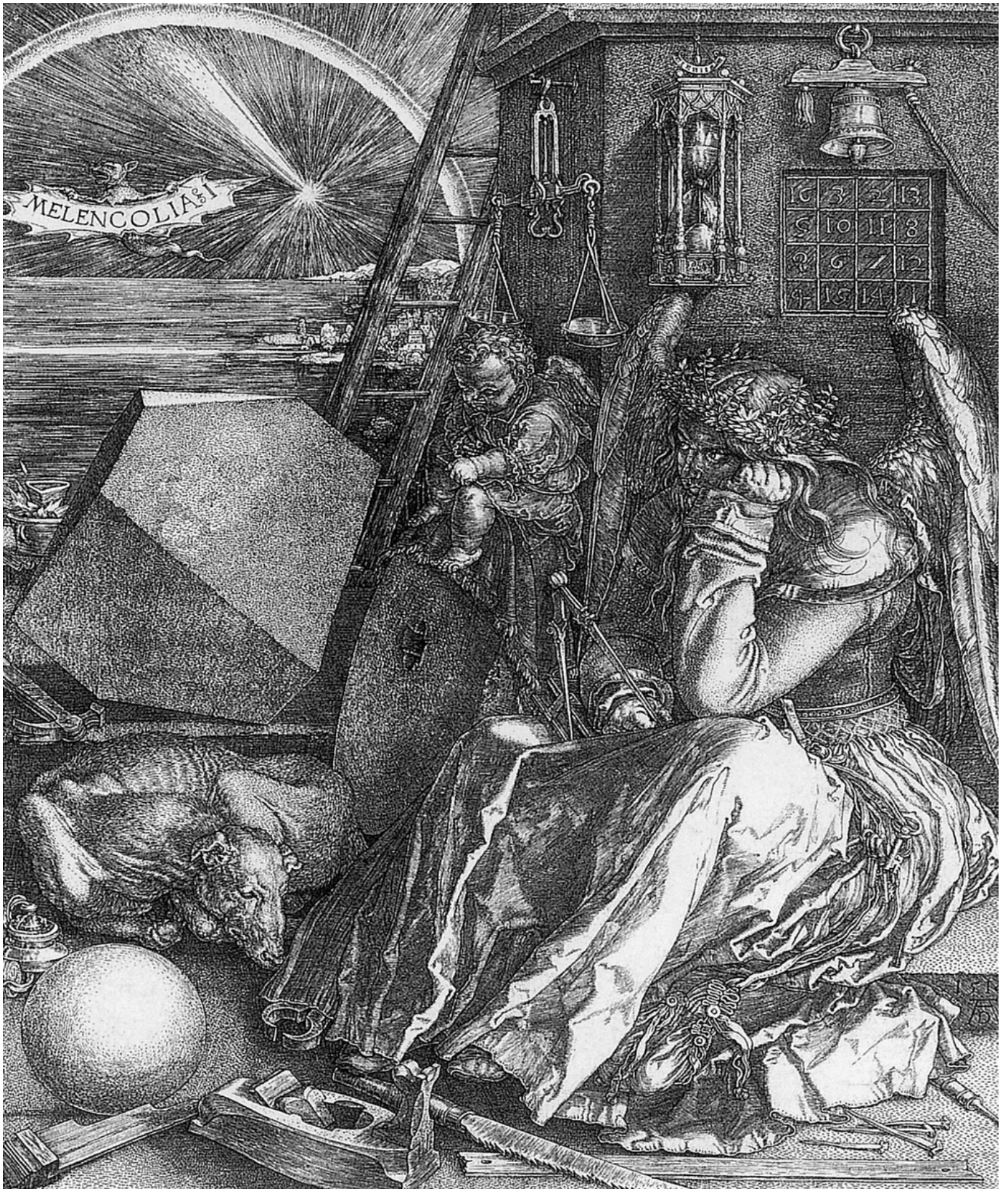
von der Welt der warmblütigen Wirbeltiere

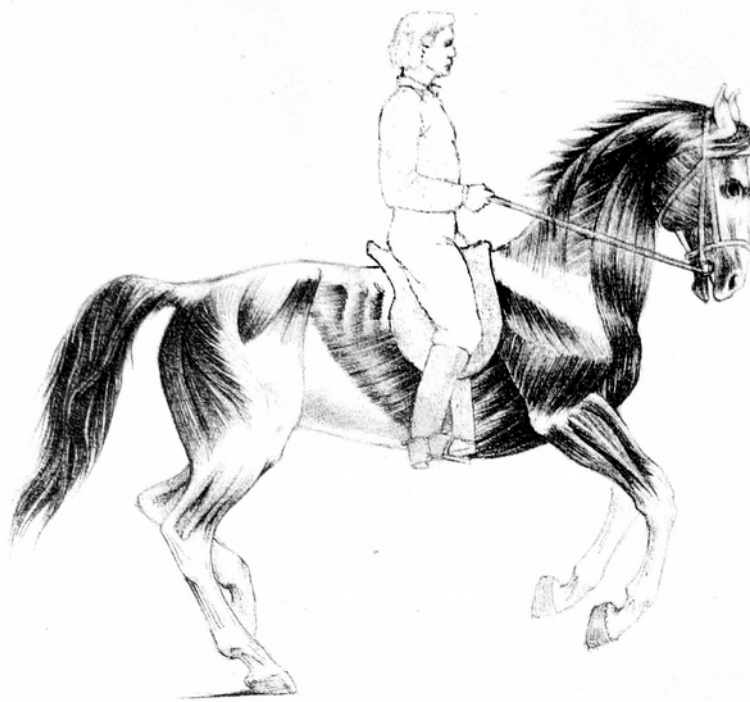


mit dem Versuch,
kosmische Wirksamkeiten
darin aufzuzeigen



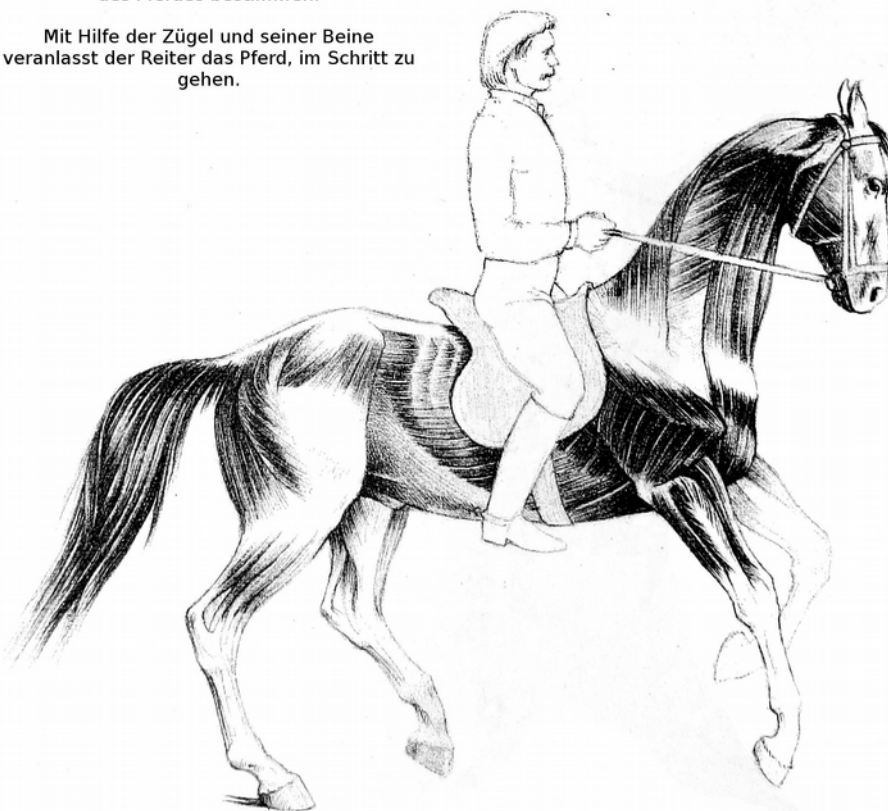
von Felix J. Bauer – de Wit





Der Reiter kann Geschwindigkeit und Richtung
des Pferdes bestimmen.

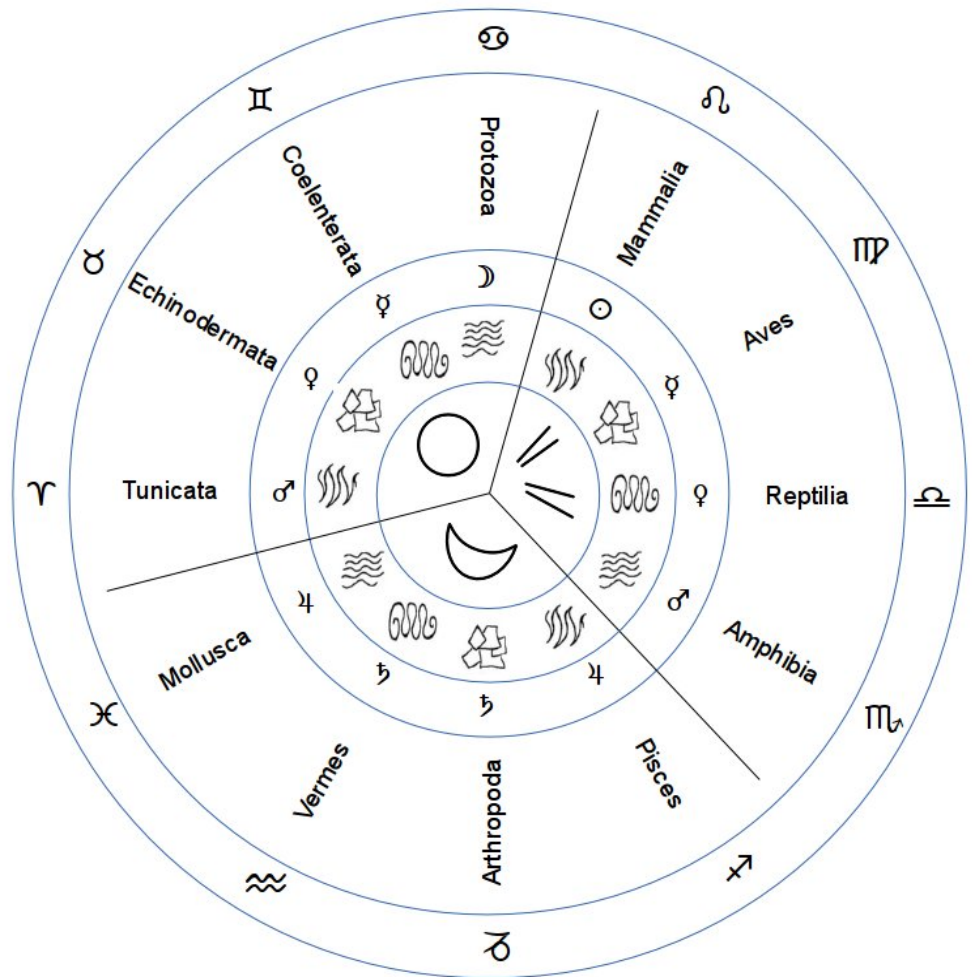
Mit Hilfe der Zügel und seiner Beine
veranlasst der Reiter das Pferd, im Schritt zu
gehen.



TEIL SECHS

GLIEDERUNG DES GESAMTEN TIERREICHES: ENTWURF VON R. J. STEINER

Jetzt wird es Zeit, den Gliederungs-Versuch Rudolf J. Steiners vorzustellen: Siehe Grafik



Gliederung des gesamten Tierreiches: Entwurf von R. J. Steiner, ergänzt mit Elementen und Planeten nach alter Tradition

GLIEDERUNG DER WARMBLÜTLER NACH DEM GLEICHEN PRINZIP

Nimmt man diesen Versuch von Steiner als ein Standard-Modell für die Ordnung zoologisch-kosmologischer Einheiten, dann stellt sich die Frage: Die Warmblütler als organische Einheit - sind sie in all ihrer Vielfalt auch nach diesem "Kosmos" aufgebaut? Gibt es neben dem obigen "Tier-Kosmos" auch einen kleineren "Warmblütler-Kosmos"? Liesse sich so ein kleineres Ordnungs-System nach dem Muster des grossen Gesamt-Systems aufbauen?

Zählen wir die Warmblütigen Wirbeltiere nochmals in grossen Zügen auf:

- * Die vier Vogel-Gruppen gemäss den Vier Elementen/Temperamenten.
- * Die drei Huftier-Gruppen i.w.S.: Paarhufer, Unpaarhufer, sowie Elefanten und Seekühe.
- * Die Kleinsäuger, evtl. incl. Primaten: Nager, Hasen, Insektenfresser, Fledertiere.
- * Die Wale, mit Zahnwalen und Bartenwalen
- * Die Landraubtiere, mit Hunde- und Katzenartigen, Mardern, Bären, Kleinbären, Schleichkatzen und Hyänen, sowie die Robben, die Meeres-Raubtiere.

Liegt diesen allen ein natürlich-kosmologische Ordnung zu Grunde? Nach den oben behandelten "Vorarbeiten" von F. H. Julius über den "Adler" sollte die Eingliederung der VÖGEL keine grossen Probleme bereiten. Es sind ja wohl doch die KOPF-Warmblütler in diesem Zusammenhang.

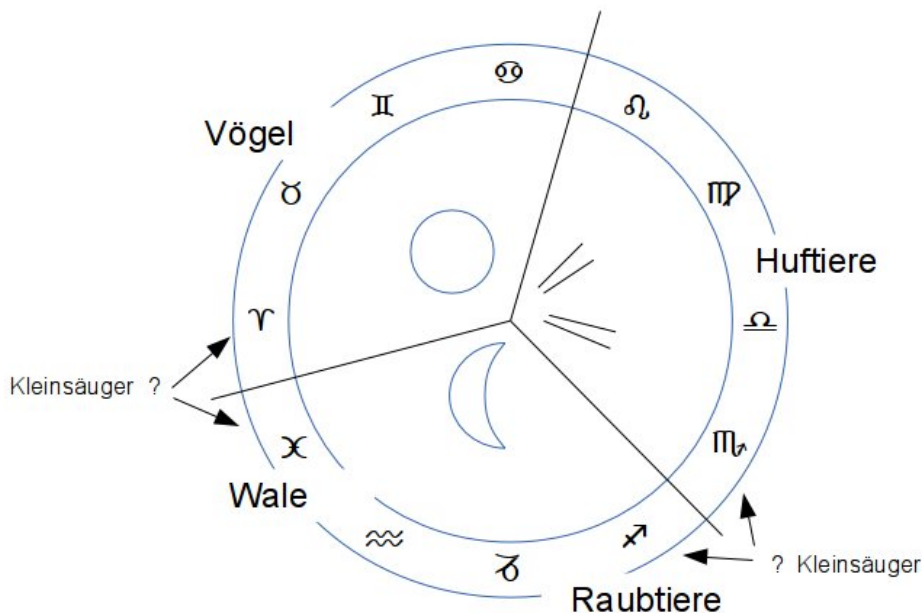
Dann verbleiben die anderen zwei Drittel, mit Rumpf-Warmblütlern und Gliedmassen-Warmblütlern für die oben aufgezählten Säugetier-Gruppen.

Dass die RAUBSÄUGER - Löwen und Konsorten, als die Rhythmus-Tiere, die Herz- und Lungen-Tiere zum RUMPF (genauer: Zum Oberen Rumpf) gehören, dürfte auch spontan einleuchten. (In diesem Fall wären dann die zoologischen Löwen nicht beim kosmischen Löwen - vorläufig nicht).

Die WALE könnten die BAUCH-Warmblütler sein, die Vertreter des unteren Rumpfes.

Und die HUFTIERE i.w.S. - sie gehören sicherlich zum Gliedmassen-Drittel als die "Gliedmassen-Warmblütler".

Bleibt noch das ausserordentlich vielgestaltige Volk der KLEINSÄUGER plus PRIMATEN übrig.



Längere Zeit habe ich geknorrzt an dieser Frage: Wo haben diese Tiere von der kleinsten Spitzmaus mit gerade mal knapp zwei Gramm, dem Maulwurf ... über die Mäuse und Ratten bis zum Wasserschwein (50 kg), auch die rätselhaften Fledermäuse und gegebenenfalls die Herrentiere vom Mausmaki bis zum riesigen Gorilla ihren naturgegebenen Platz? - Bis mir eines frühen Morgens in der Badewanne - genau wie seinerzeit dem Archimedes - das "Heureka-Erlebnis" zu Teil wurde, bezüglich der Kleinsäuger. Es soll dann gleich erläutert werden. Zunächst sei im Überblick der vorläufige Entwurf vorgestellt. Hierbei sind Ober- und Unter-Rumpf gleichsam umgedreht. Auch das wird später zu begründen sein.

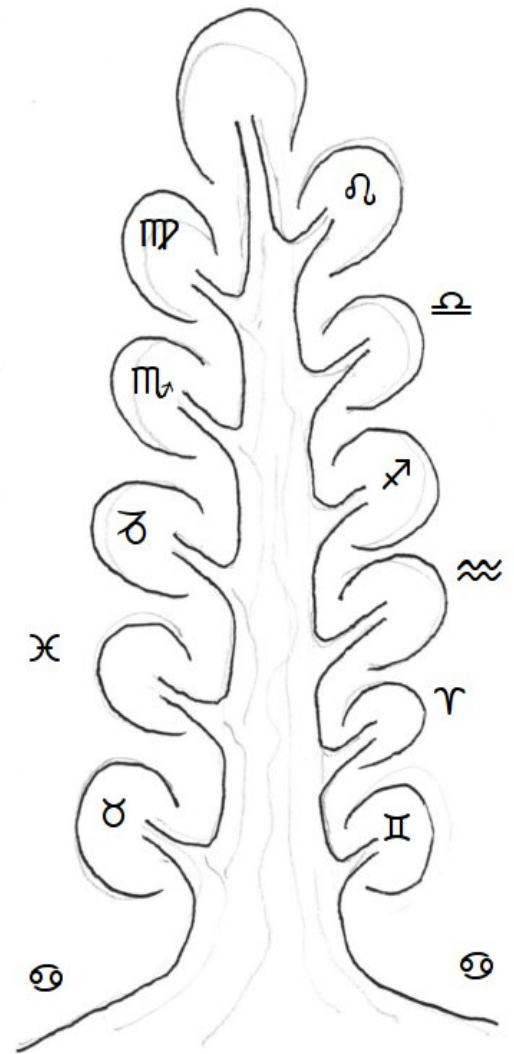
Nun zum Kleinsäuger-Problem. Dazu scheint es tunlich, etwas weiter auszuholen. - Wenn man den grossen Entwurf von Rudolf Steiner studiert (er hat ihn seinerzeit der Lehrerschaft ausgehändigt "mit ausdrücklichem Vorbehalt", d.h. mit der Aufforderung ihn kritisch zu betrachten und notfalls zu verbessern), dann bemerkt man "die grosse Linie": Da steckt die ganze tierisch-menschliche Evolution drin, an den Kosmos angeschlossen. Im Sinne einer Abspaltung der Tierstämme vom gemeinsamen Tier- Menschen-Stamm oder Tier-Mensch-Entwicklungs-Strom (siehe folgende Grafik). Frühe Abspaltung d.h. frühzeitige stammesgeschichtliche "Inkarnation", Festlegung und Verfestigung, welche Fossilien hinterlassen können, bedeutet stammesgeschichtlich "Niedere", primitive Tiergruppen. Sie haben sich dann in bewundernswerter Weise weiterentwickelt im Sinne einer Anpassung und Einpassung in die Umwelt, die sich auch weiterentwickelte. Der Weg weiter nach oben blieb ihnen aber verwehrt.

Späte Abspaltung bedeutet stammesgeschichtlich Höhere Tiere, mit mehr "Freiheitsgraden" gegenüber ihrer Umwelt und es gilt: "Je später, je menschenähnlicher". Bis sich schliesslich alle Tiere vom gemeinsamen Menschen-Tier-Stamm abgesondert haben und nur noch der Mensch als das höchste beseelte und begeistete Lebewesen auf Erden auch physisch in die Erscheinung treten kann.

(Womit wir die allerdickste "Heilige Kuh" bezwungen hätten. Dieses Vieh, das lange die Kulturwelt tyrannisiert hat mit jenen Bildern vom "Affen, der aufsteht", die schon den kleinen Kindern eingehämmert und eingebleut werden. Mit dem von Rudolf Steiner scharf geschliffenen Geistes-Schwert haben wir sie erledigt, die Zwangsvorstellung, der Mensch stamme von affen-ähnlichen Creaturen ab.)

Die ganze Stammesgeschichte ist also "ein Weg zur Erde hin", ein Gang in die In-Karnation, In-Ossifikation (Verknöcherung) und dabei gleichzeitig die Erprobung, Schritte in die Unabhängigkeit zu gehen, namentlich von der Erdschwere, letztlich die Voraussetzung für die Freiheit. (Eine "Physiologie der Freiheit").

Auf dieser Basis kann man nun die Frage stellen: Wo stehen die Kleinsäuger, Mäuse, Ratten und Co., wo stehen sie auf diesem Weg zur Freiheit? Die Vögel haben sozusagen einen anderen Freiheits-Begriff. Sie wollen, allgemein gesprochen, von der Erde wenig wissen. Sie bleiben am liebsten schweben in "höheren Sphären". Nicht so die Kleinsäuger - mit grösstem Eifer benagen sie ausdauernd und nachhaltig das harte Holz - manche nagen sich sogar buchstäblich in die Erde, wobei die Mundhöhle hinter den Nagezähnen abgeschlossen werden kann (z.B. bei den Nackt-Mullen Afrikas - so begabt sie sind - beim Schönheits-Wettbewerb hätten sie kaum eine Chance). Der Biber wagt sich sogar an dicke Baumstämme, bis der ganze grosse und hohe Baum - krach-bumm - zu Boden stürzt. Auch die kleineren Kleinsäuger gebrauchen ihre Zähnchen und Händchen zur "Behandlung" irdischer Gegenstände als Hauptbeschäftigung im Leben, wie es Julius eingehend beschrieben hat. Damit scheint mir schon mal deutlich: Zu den reinen Kopf-Warmblüt-



lern gehören sie in diesem Zusammenhang nicht. - Allenfalls zu den Kopfgliedmassen - Warmblütlern oder - den "Händchen-Warmblütlern". Dann kann man fragen: Haben sie ihre kosmische Heimat bei den Rumpf-Warmblütlern, bei Raubsäugern und Waltieren? Auch diese letztgenannten Tiere haben nicht allzuviel Interesse an der "Behandlung", der physikalisch-chemischen Behandlung der irdischen Dinge. Der Löwe schlingt sein Fleisch hinunter und ist froh, wenn er es "drunten" hat. (Siehe auch R. Steiner: "Der Mensch als Zusammenklang des Weltenwortes"). Denn der Löwe hat andere Lebensaufgaben als ausgiebig zu Nagen und zu Fressen. Sein eigentliches Wesen entfaltet er in dem Ausgleich zwischen Unten und Oben; er bezwingt im rhythmischen Ausgleich die unteren

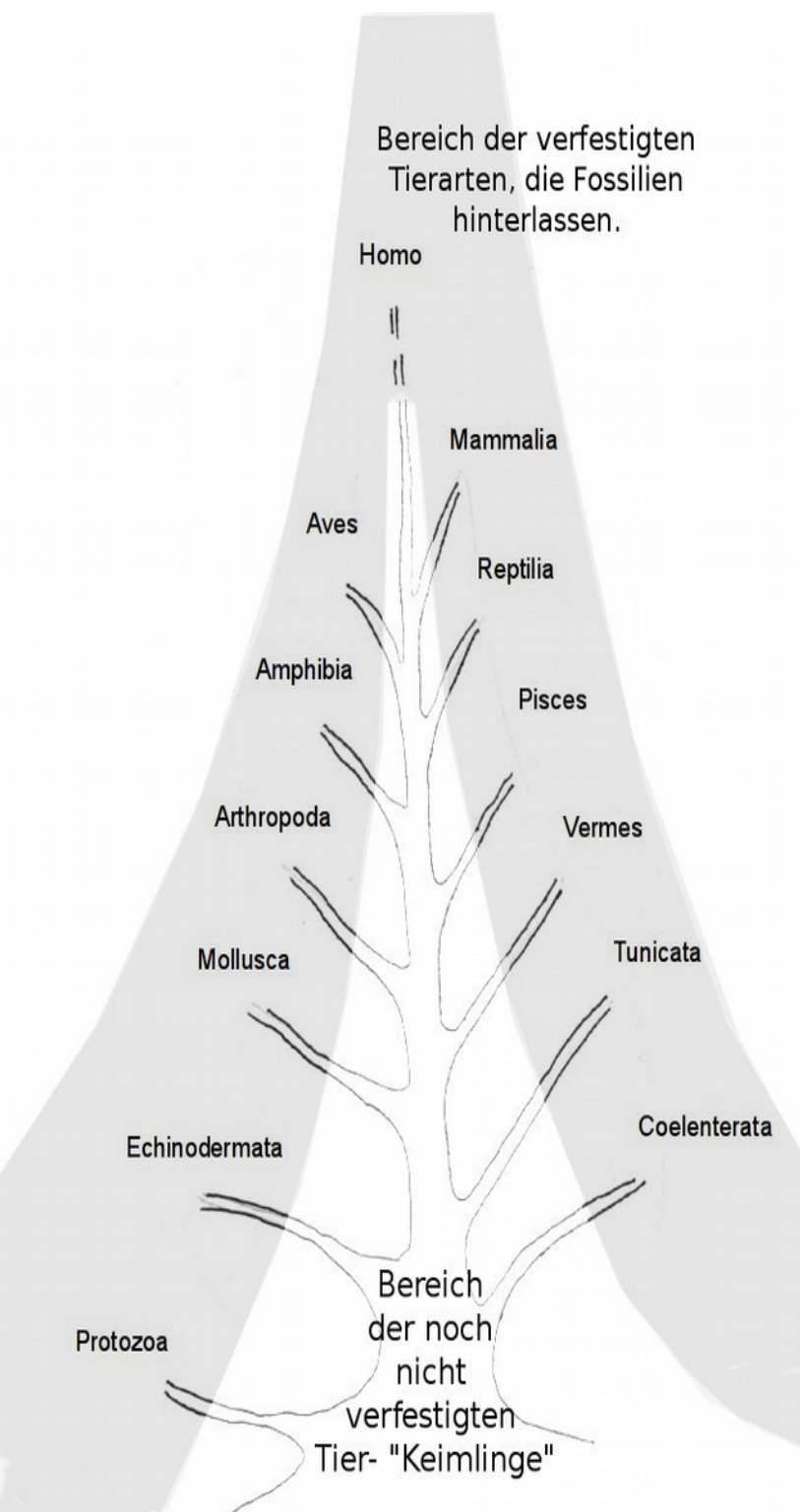
Stoffwechsel-Kräfte durch die oberen Atmungskräfte mit Hilfe seines grossen, mächtig pulsierenden Herzens. Für diese Aufgabe wäre trockenes Heu und Stroh oder Baumrinde als Nahrungsmittel ungeeignet.

Und der Bartenwal verschlingt seinen Kleinkrebse-und-Flügelschnecken-Brei, sich dem Verdauungsgeschäft widmend zum Zwecke der Speck- und Fleischproduktion - oder der "Produktion" eines niedlichen Blauwal-Kälbchens, das mit sieben Meter Länge und zwei Tonnen Gewicht (aber "über Wasser-Gewicht") das durch's Meerwasser gefilterte Licht des Tages erblickt und dann einige Wochen und Monate lang mit "flüssigem Thran" geätzt wird, gegen Ende seines Säuglings-Daseins mit fünfhundert Litern - täglich, sodass dieses Babylein Tag für Tag hundert Kilo "zulegt" und schliesslich entwöhnt werden kann mit schätzungsweise über zwanzig Tonnen Überwasser-Gewicht und dann befähigt ist selbständig seine "frutti di mare" aus dem Salzwasser auszusieben mit — einer "Kelle", die beim Erwachsenen ca. drei Meter breit und fünf Meter lang ist. (Wenn man so eine Blauwal-Kuh in den Stall stellen könnte ...)

Zahnwale leben hauptsächlich von grösseren Fischen und Tintenfischen, nur der Orca, der Schwertwal, bevorzugt warmblütige Robben - so etwa ein halbes Dutzend zum Frühstück. - eine ziemlich "löwenmässige" Lebensweise.

Sind die Kleinsäuger - Eichhörnchen, Stachelschweine, Fledermäuse usw. - wesensverwandt mit den genannten Rumpf-Warmblütlern? Wohl eher nicht.

Dann müssten sie ihren Platz unter den Huftieren, den Gliedmassen - Warmblütlern finden. Mäuse und Ratten bei den Pferden und Elefanten? Zunächst ein scheinbar unüberbrückbarer Gegensatz. Wieder müssen wir etwas weiter ausholen.

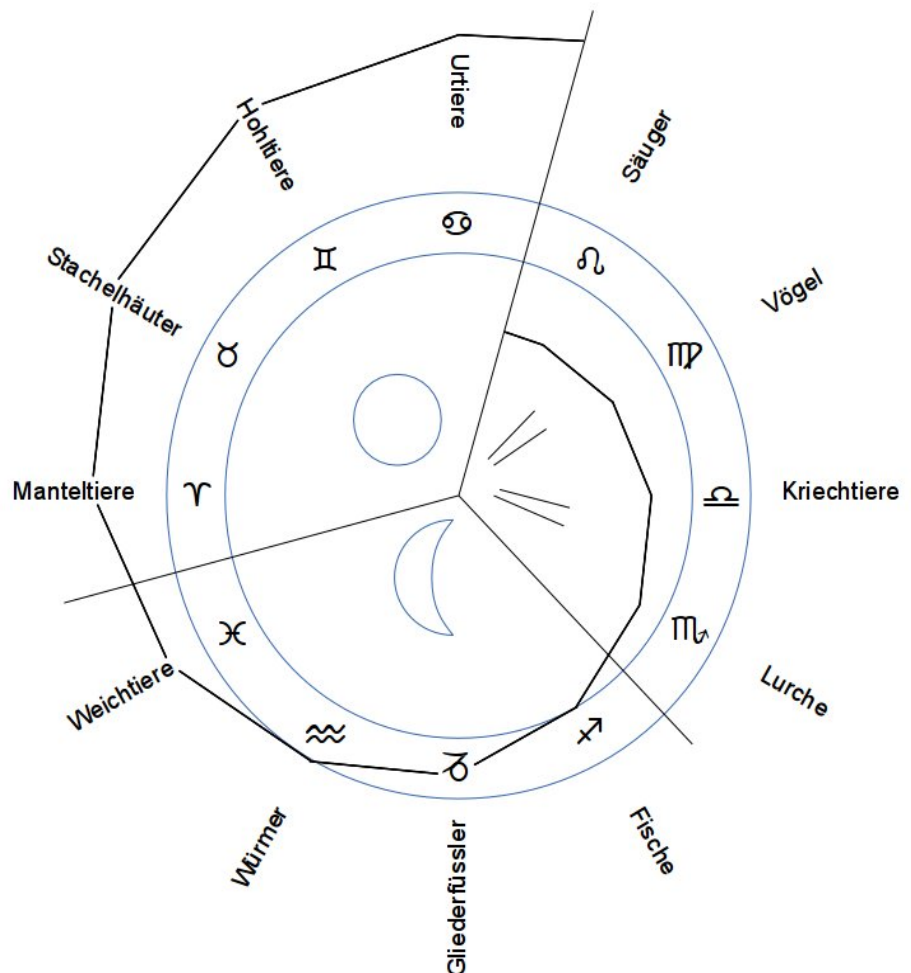


DIE VERSCHIEDENEN TIERKREISKRÄFTE; WIE SIE BEI DEN WARMBLÜTLERN ZUM AUSDRUCK KOMMEN

Gehen wir jetzt über zur Untersuchung der zodiakalischen Wesenskräfte. Wie wirken diese in den irdischen Zusammenhängen der Warmblütler? Bei den Gliedmassen-Warmblütlern kommen in erster Linie folgende Kräfte infrage: Skorpion ♏ , Waage ♎ , Jungfrau ♍ und Löwe ♌ . Nimmt man diese Reihe wieder im Sinne einer "Höher-Entwicklung" bzw. einem "Gang zur Erde hin", dann könnte man fragen: Das "Löwen"-Huftier müsste der Gliedmassen-Warmblütler mit den vollendetsten Gliedmassen sein, das Huftier mit den perfekten Hufen. Welches ist es? Es kommen wohl nur die Ein-Hufer in Frage, namentlich das edle Ross.

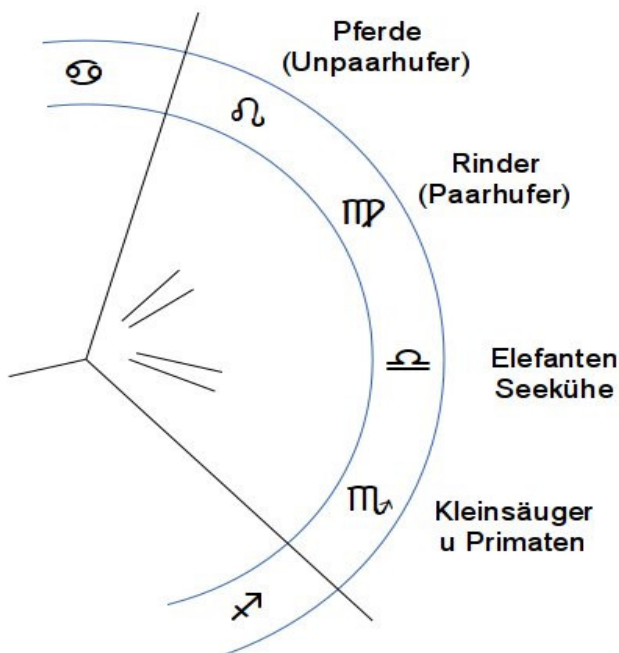
Und neben dem kühnen Pferd steht das geduldige Rind. "Audhumla, die Kuh mit dem nährenden Euter". Welches sind ihre Wesenszüge? Sie ist die grosse Milch-Spenderin - für ihr Kälbchen und für den, den sie "an Kindes statt angenommen hat" - das Mängelwesen Mensch, auch wenn er es nicht immer verdient hat. Die mütterliche, umhüllende, sich hingebende Kuh - das sind Eigenschaften, die Julius als Jungfrau ♍ - Qualitäten bezeichnet.

Verbleiben noch Waage ♎ und Skorpion ♏ für die Fast-Huftiere (Paen-Ungulata), Elefanten und Seekühe, sowie die Kleinsäuger. Beginnen wir beim Skorpion. "Skorpizein" auf griechisch heisst: zerreißen, zerfetzen, zerbrechen. Es ist das zerstörende, abbauende Wesen, der Todespol im Tierkreis. Das Nerven-Wesen. Materielle Zerstörung zur Freisetzung des Geistes. Physischer Abbau- und Loslösung, d.h. Befreiung des Geistes (der dann, beim endgültigen Tod, freilich nicht mehr direkt in die physischen Gegebenheiten eingreifen kann, aber vielleicht indirekt umso wirksamer werden kann - auch im Sinne des Paracelsus). Es gibt aber auch den partiellen Tod wie er im menschlichen Gehirn im Lauf des Tages stattfindet. Damit wird wohl langsam deutlich: Die Kleinsäuger könnten ihren angestammten Platz beim Skorpions-Zeichen haben. Sie greifen zerkleinernd, atomisierend ein in die irdischen Verhältnisse und zwar hauptsächlich mit den geschärften Meisseln ihrer Mund-Gliedmassen. Man könnte sie die Kopf-Tiere innerhalb der Gliedmassen-Tiere nennen. Wie ja umgekehrt die menschlichen Kiefer "der Gliedmassen-Teil des Kopfes" sind.



Dann bliebe noch der Waage-Platz Ω für die Elefanten und Seekühe. Beobachtet man einen Zoo-Elefanten in seiner viel zu engen Mini-Savanne, womöglich angekettet an zwei Beinen wie ein Galeeren-Sträfling - was macht er um seinen Bewegungs-Drang einigermaßen ausleben zu können? Er "wiegt" sich hin- und her, vor- und zurück, wobei er ja zwangsläufig mit den Beinen auf der Stelle bleiben muss. An diesen Ersatz-Bewegungen zeigt sich, was diesen Rüsseltieren das Vorwärts-Schreiten bedeutet, das sie unter natürlichen Verhältnissen täglich stundenlang ausüben: Ein genussvolles stetiges Ausbalancieren ihres drei- bis sieben- oder mehrtönigen Leibes. Ein ständiges "Auswiegen" dieses Körpers auf drei elastischen Beinen im rhythmischen Wechsel.

Darin könnte man Waage-Qualitäten als ein "gewichtiges" Element im Elefanten-Leben erblicken. Auch bei den Circus-Elefanten sind Balance-Akte mit Bällen und dergleichen eine beliebte Dressur-Nummer.



Und die Seekühe leben bevorzugt in Flach-Meeren, bald auftauchend zur Meeres-Oberfläche zum schnaufen, bald untertauchend zum Grund zur Seegras-Weide. (Seegras ist ein "echtes" Gras). Manchmal stützen sie sich auch mit ihren Armen und Händen am Strand auf und sehen dann von Ferne aus wie Meeres-Jungfrauen, namentlich die Weibchen mit ihren "Frauen-Brüsten". Daher auch der Name "Sirenia". In diesem Hin- und Her könnte man Waage-Qualitäten vermuten.

So könnte man das Gliedmassen-Drittel des Warmblütler-Tierkreises wie folgt zusammenfassen: (siehe Grafik links)

Das Kopf-Drittel mit den Vögeln macht vorerst kein grosses Kopf-Zerbrechen, wenn man die traditionellen Vier Elemente hinzunimmt und die damit zusammenhängenden Temperamente (siehe Grafik rechte Seite). Dann muss aber noch untersucht werden, ob die jeweiligen Tierkreis-Qualitäten stimmig sind.

RAUBVÖGEL beim WIDDER? Das leuchtet wohl ein, wenn man bedenkt wie ein Habicht oder Sperber seine Beute wirklich "durch Dick und Dünn" verfolgen, oder ein Fischadler die Wasseroberfläche im Sturzflug durchbricht.

Und die HÜHNER; haben sie "STIERIGE" Eigenschaften? Nach Julius ist der Stier der grosse Fresser und Ansammler von leiblicher Materie. Er wird gerne gross und feist. Diesen Trend benutzt der Mensch bei den Mast-Hähnchen. Und die Hühner geben grosszügiger und freundlicher Weise ihr Eiweiss säuberlich verpackt gleich freiwillig ab - obwohl sie auch gerne mal Küchlein ausbrüten und unter ihre Fittiche nehmen würden. Für diesen Verzicht hätten sie besseres verdient als in engen, stickig-stinkigen Massenställen, wo man sich gegenseitig auf die Nerven geht, dahinvegetieren zu müssen.

Bei den Riesenvögeln, den Straussen u.a., geht die Leibesmasse dann ins Extrem; man kann sogar reiten auf ihnen, als wären es Rennpferde.

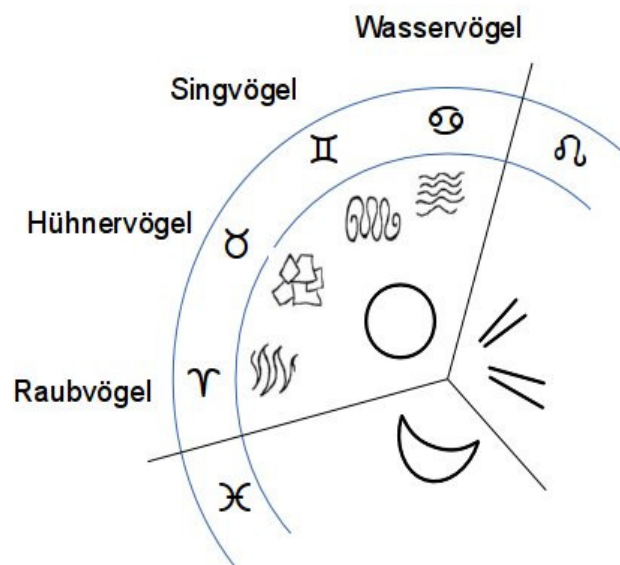
Das spielerische, umweltoffene Wesen der ZWILLINGE, zeigt es sich bei den SINGVÖGELN (im Vergleich mit Greifvögeln, Hühnern, Enten und Gänsen)? Das lässt sich alltäglich beobachten z.B. an Meisen, Staren, Bachstelzen und Schwalben - ein fröhliches, luftig-sanguinisches Völkchen.

Verbleiben noch die dem feuchten Element zugeneigten Flügeltiere: Enten, Gänse und Wasserhühner, sowie Möwen, Albatrosse, Seetaucher, Pinguine und Verwandte. In verschiedenen Variationen betonen sie das wässrig-phlegmatische Wesen aber als heissblütige Vögel, nicht als kalte Fische und Kriechtiere. (Manchmal kann sich die Phlegmatik sogar dramatisch steigern, etwa wenn der Töpel sich wie ein Stein im Sturzflug vom Himmel stürzt und die Meeresoberfläche mit hundert Stundenkilometern durchschlägt, sodann unter Wasser fliegend seine Fische angelt). Und das vielseitige kosmische KREBS-Wesen mit dem Janus-Gesicht spiegelt es sich nicht in dem charakteristischen Milieu-Wechsel der Wasservögel? Bald unter Wasser, bald auf dem Wasser und dann wieder hoch in den Lüften und dann auf dem Erdboden. Gänse, Schwäne, Taucher, Kormorane, Störche ... Sie alle demonstrieren dieses zu Hause sein auf den gegensätzlichsten Ebenen, während die Meise mehr oder weniger ständig in den Büschen und Bäumen herumklettert und das Huhn am Boden herumscharrt - nur zum Schlafen "bäumt es auf".

Und damit scheint das Einordnen der Vogelwelt bei den Zeichen Krebs - Zwillinge - Stier - und Widder einigermaßen plausibel ein wenig "befestigt" zu sein.

Mit diesem "Hin- und Her-Reden" (nach Aristoteles) hoffe ich die LeserIn angeregt zu haben, selbst diesen Phänomenen und Interpretationen nachzuspüren -

Nun ist noch das Rumpf-Drittel des Warmblüter-Tierkreises offen und wartet auf seine Erfüllung mit Walen und Raubtieren. Folgen wir wieder im Wesentlichen der von F.H. Julius aufgezeigten Spur die Tierkreis-Qualitäten betreffend, in diesem Fall die von Fische ♋, Wassermann ♒, Steinbock ♐ und Schütze ♏.



Der SCHÜTZE (Sagittarius) ist der grosse Jäger. — Der STEINBOCK (Capricornus) ist der kühne Felsen-Erklimmer, der mutig die waghalsigsten Abenteuer zu bestehen weiss und sich offen einer schwierigen Umwelt exponiert. Ausserdem markiert der kosmische Bock mit den goldenen Hörnern die grosse Winter-Sonnen-Wende, wo sich die Sonne losreisst aus den Fängen der finsternen Winterkräfte.

Der WASSERMANN (Aquarius) ist der Menschen-Repräsentant im Tierkreis - und die FISCH (Pisces) zeichnen sich aus durch ihr umweltoffenes Wesen, das gar nicht genug von der Aussenwelt in sich hineinnehmen kann durch die Sinnesorgane. Ein gleichsam der Aussenwelt gegenüber "unersättliches" Wesen. (Gegenüber der Jungfrau, die sich gerne verschliesst und nach Innen wendet).

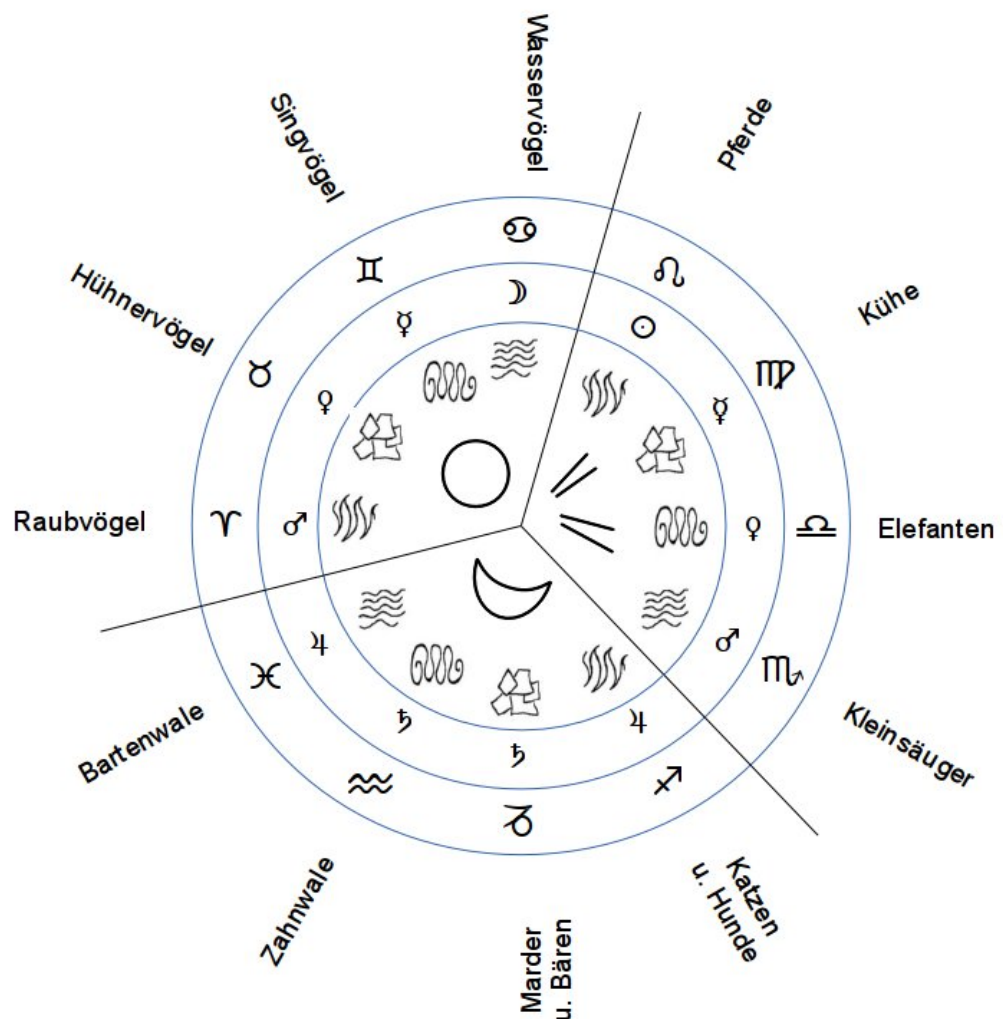
Die grossen Jäger unter den oben genannten Tieren? Doch wohl die "Klassischen Raubtiere", Katzen und Hunde mit den Löwen, Jagdleoparden, Wölfen und Wildhunden.

Und wo findet man die "kühnen Felsenkletterer" und jene, die sich in einer lebensfeindlichen Umwelt erfolgreich behaupten? Dabei könnte man an die tollkühnen Kletter- und Spring-Manöver der Baummarder denken und an solche Gestalten wie den arktisbewohnenden Eisbären, der, bald im Eismeer schwimmend, bald auf Eisschollen treibend, seine Seehunde erjagt. Und die Eisbärenmutter, die mitten im Winter, in einer Schneehöhle ihre winzigen nackten Jungen zur Welt bringt und sie dann "verteidigt" gegen die grimmige Kälte. Andere, aus der Marder-Familie, geben sich besonders auffällig bis aufdringlich für die Nasen ihrer Mitgeschöpfe, wie die Stinktiere. Auch so etwas ordnet Julius unter die Steinbock-Qualitäten ein, indem es zum steinbocktypischen "Sich-auffällig-den-

Sinnen-Präsentieren" gehört. - Somit könnte man die "Arctoidea" mit Bären, Mardern, Kleinbären, Schleichkatzen und Hyänen unter dem Steinbock-Zeichen vereinen. - Auch die Robben die in Schneehöhlen oder direkt auf dem Eis ihre Jungen ablegen und die Walrosse, die nackt auf dem Eis herumliegen, könnte man dazuzählen.

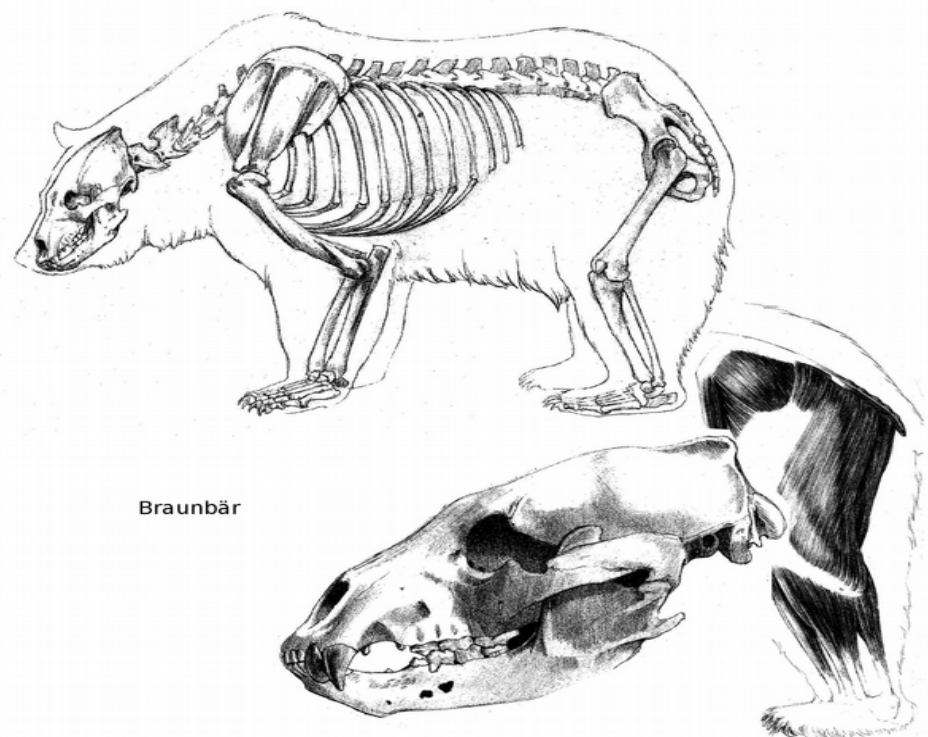
Verbleiben noch die Wale für die Plätze beim Wassermann und bei den Fischen. Machen wir es kurz - mit nachfolgender Betrachtung noch von einer anderen Seite, bei der sich die Hypothese bestätigen könnte. - Die Menschen-Vertreter unter den Warmblütlern? Ausser den Elefanten dürften es noch die hochintelligenten Delphine, allgemein die Zahnwale sein mit ihren unübertrefflich ausgebildeten Gehirnen (siehe Abbildungen) und ihren hochentwickelten Kommunikations-Fähigkeiten - untereinander und mit dem Menschen. Also: Odontoceti zu Aquarius. - Bleiben noch die Bartenwale (Mystacoceti) für die Fische (Pisces) übrig. Eine etwas gewagte spekulative Analogie: Ist es ihre schiere "Unersättlichkeit", die hier "buchstäblich" vorhanden ist was bei den Sinnes-Wesen Fische in sublimierterer Art zutage tritt? Jedenfalls sind die Wal-"Fische" die "Fische unter den Säugetieren".

Nach diesem, mit sehr groben Strichen skizzierten Umriss können wir dann noch von der Seite des "Vier-Getiers" die Probleme weiter wälzen. - Zunächst eine bildhafte Zusammenfassung obiger Ausführungen über die Warmblütler und ihren Zusammenhang mit den Tierkreis-Kräften.



Übersicht der Tiergruppen und Tierkreiszeichen

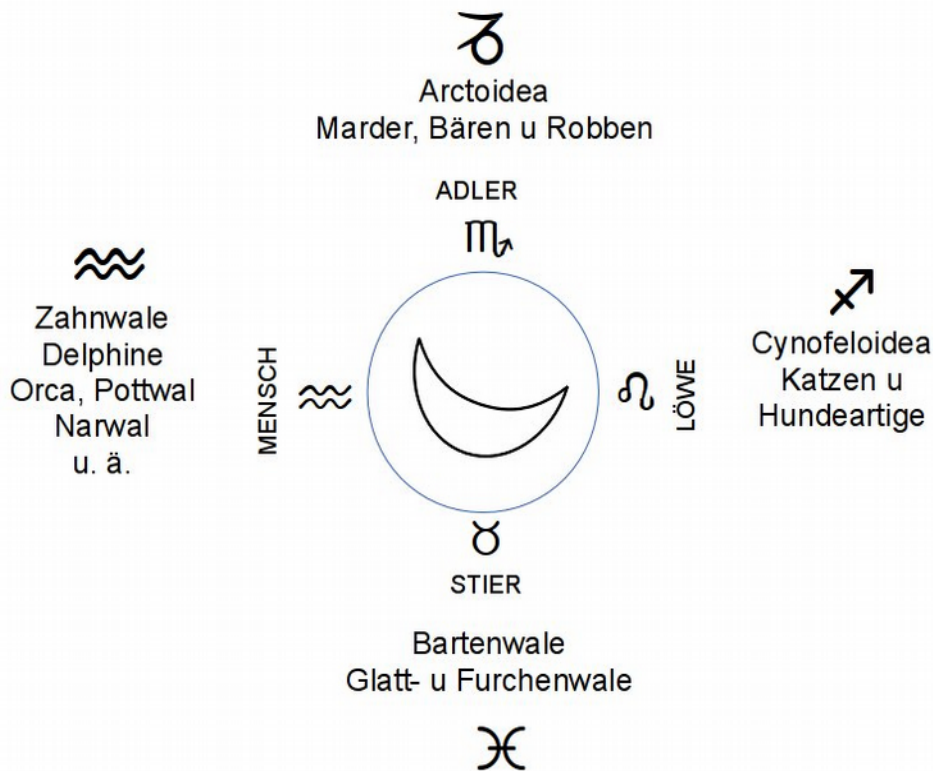
Mammalia	Säuger		♌	Löwe
Aves	Vögel		♍	Jungfrau
Reptilia	Kriechtiere	Schildkröten, Schlangen ...	♎	Waage
Amphibia	Lurche	Frösche, Molche ...	♏	Skorpion
Pisces	Fische		♐	Schütze
Arthropoda	Gliederfüßler	Spinnen, Krebse, Insekten	♑	Steinbock
Vermes	Würmer		♒	Wassermann
Mollusca	Weichtiere	Tintenfisch, Schnecken, Muscheln	♓	Fische
Tunicata	Manteltiere	Seescheiden	♈	Widder
Echinodermata	Stachelhäuter	Seestern, Seeigel, Seegurke	♉	Stier
Coelenterata	Hohltiere	Quallen, Polypen	♊	Zwillinge
Protozoa	Urtiere, Einzeller		♋	Krebs



TEIL SIEBEN

DIE DREI GLIEDER - MIT JE VIER GRUPPEN NACH DEM "VIER-GETIER"

DIE RUMPF-WARMBLÜTLER



Versuchen wir jeweils eines der drei Glieder herauszugreifen und dessen vier Gruppen nach dem Vier-Getier, wie es aus uralten Zeiten überliefert und von Julius charakterisiert wurde, zu ordnen. Ich stelle sofort meine Lösungsvorschläge als Arbeits-Hypothesen grafisch vor, um sie danach zu erläutern.

Das sind unerschöpfliche Forschungs-Themen. Um die LeserIn ein wenig "gluschtig" zu machen, ihren geistigen Appetit auf selbständige Zoologia-nova-Forschung anzuregen, werde ich noch das ein und andere versuchen vorzustellen und zu interpretieren. Teils Stichwort- bis Stichsatz-artig.

ZU DEN RUMPF-WARMBLÜTLERN: RAUBSÄUGER UND WALE

♂ STIER: Barten-Wale

Körperliches Wachstum und räumliche Ausdehnung ohne Hemmung durch das Erdschwere-Problem. Mühelos fortgesetzte Nahrungsaufnahme, besonders in den kalten Sauerstoff- und planktonreichen Meeresgebieten. In hohen Breiten (Arktis und Antarktis-nahe) mit sehr langen Sommer-Sonnen-Tagen. Hornsubstanz vom Oberkiefer herabhängend (bis über 360 Barten, d.h. Horn-Platten mit z.T. über drei Meter Länge und ausgefranst Rändern. Gewicht der Barten beim Grönlandwal: 1,5 Tonnen). Bedeutet das wie bei den Kuhhörnern eine "Zurückspiegelung" der Stoffwechsel-Kräfte und damit deren Potenzierung?

Hochwertige fett- und eiweissreiche Nahrung: Krill (Schwebegarnelen) und Flügelschnecken ("Walaat") u.ä.

♂ ADLER/SKORPION: Arctoidea (Bären, Marder u.a.)

Zum Teil "adlermässiger" Drang zur Höhe, in die Baumkronen: z.B. Edelmarder, Schleichkatzen, Kleinbären (der Waschbär - ein eifriger Baumbesteiger ist "so listig wie ein Fuchs, so klettertüchtig wie ein Katze" und ein erfolgreicher "Neu-Europäer"). Sogar Bären sind gute Baumkletterer, besonders die jüngeren Tiere.

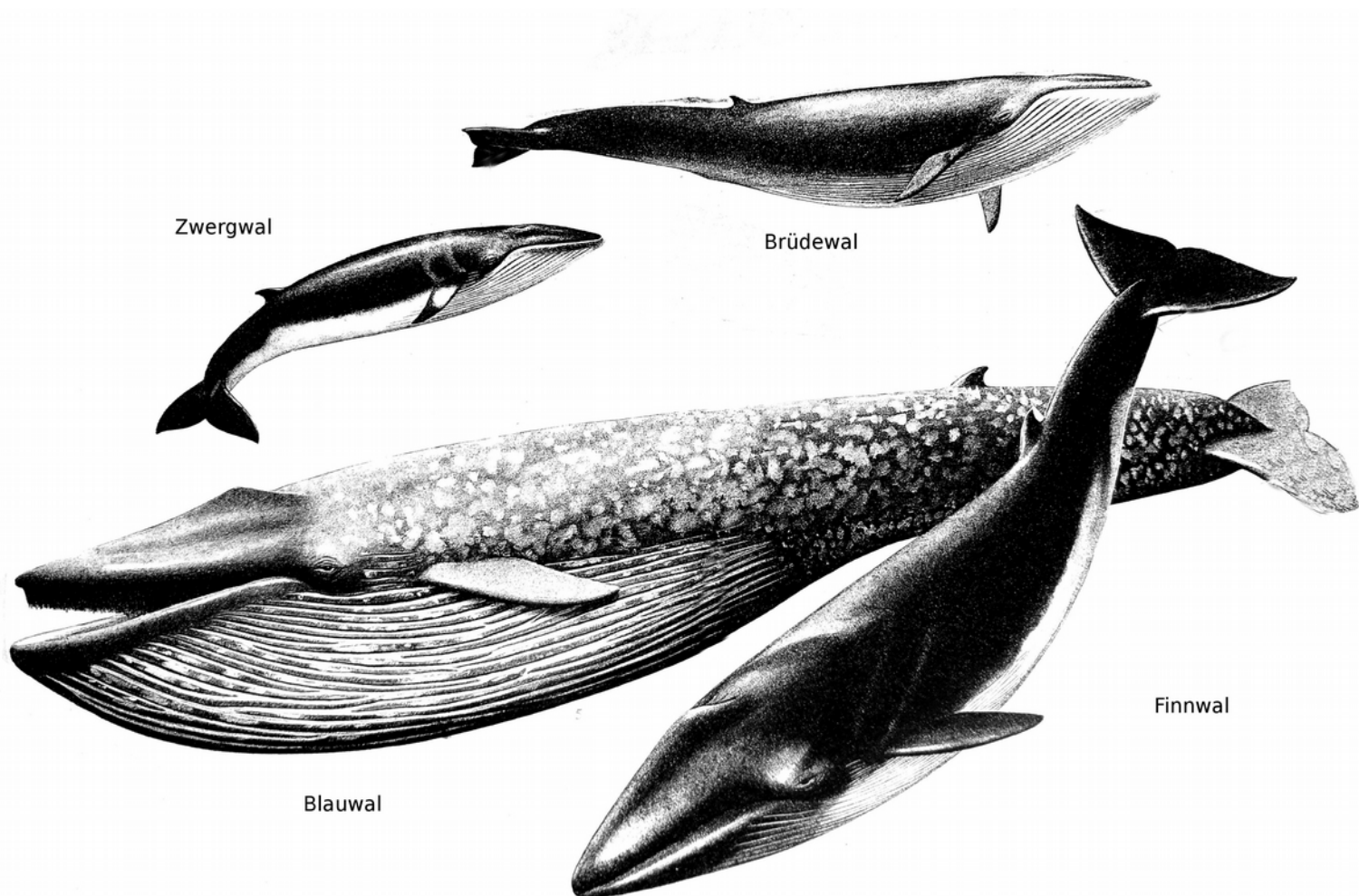
Zum Teil auch "skorpionshaftes" Verhalten beim Höhlen-Graben und -bewohnen: Wiesel, Otter, Dachse, selbst Ringelrobben in Schneehöhlen auf dem Eis. Auch die beachtlich wirkungsvollen Stink-Drüsen am After der Iltisse und Skunke, eine Art "modifizierter Giftstachel", könnte man erwähnen.

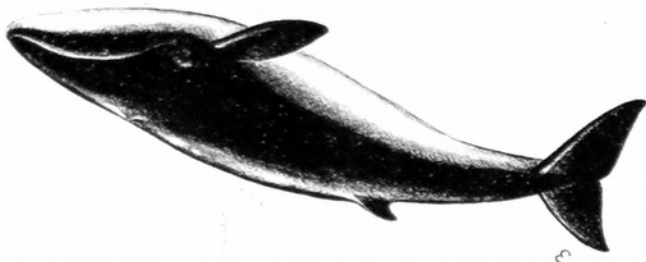
♂ LÖWE: Katzen- und Hundeartige.

Die Gross-Katzen mit Löwen und Tigern gehören dazu, als Haupt-Vertreter und "Leitfiguren".

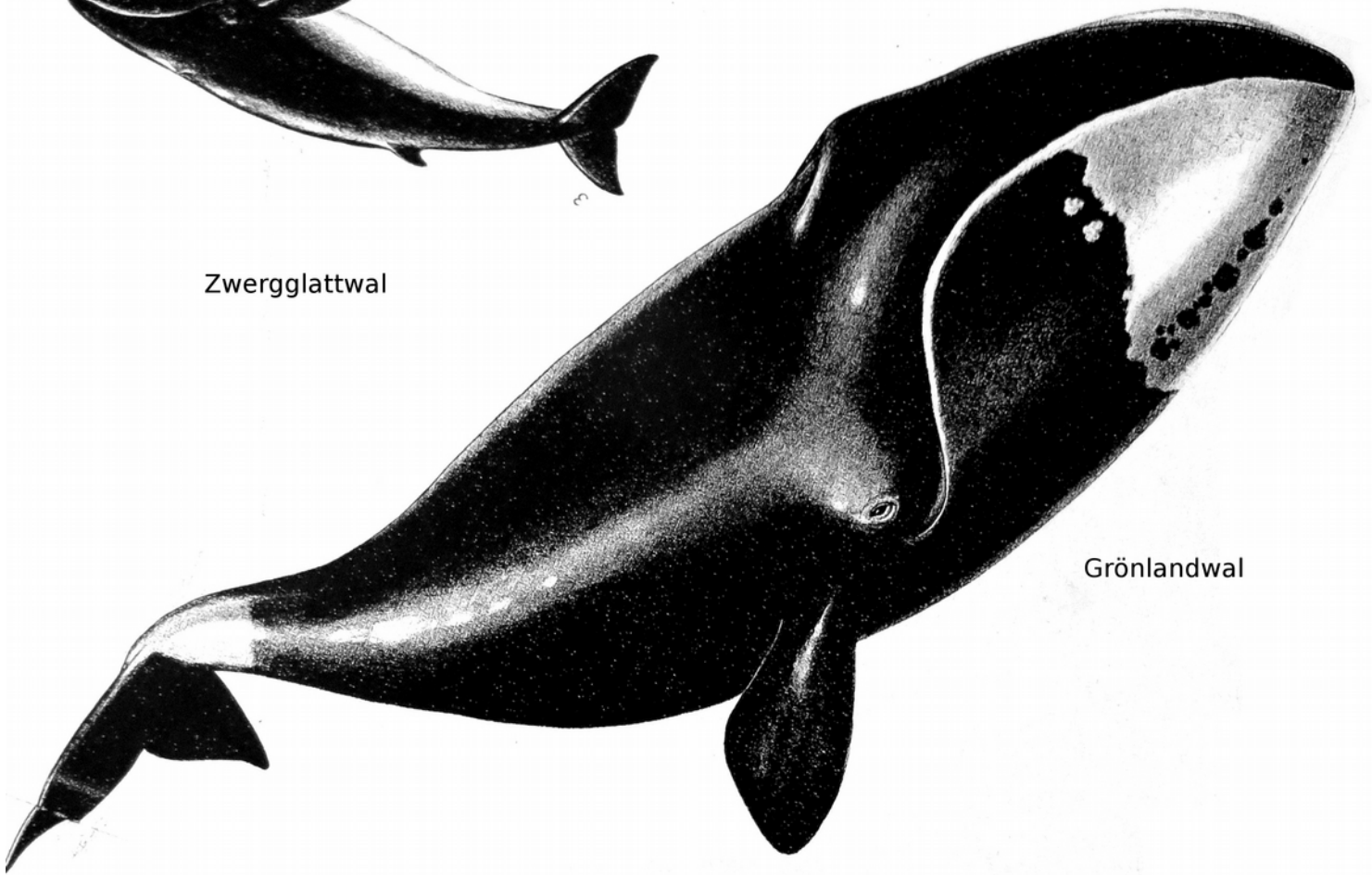
≈ MENSCH: Zahnwale

Der Delphin: "Der Mensch unter den Meerestieren": Hoch intelligent und sehr sozial. Auch die anderen Zahnwale in ihrer "kindlichen" Verspieltheit. Und der abenteuerlustige Pottwal, der zweitausend Meter hinabtaucht um in diesen finsternen Tiefen wehrhafte Riesen-Tintenfische zu jagen.



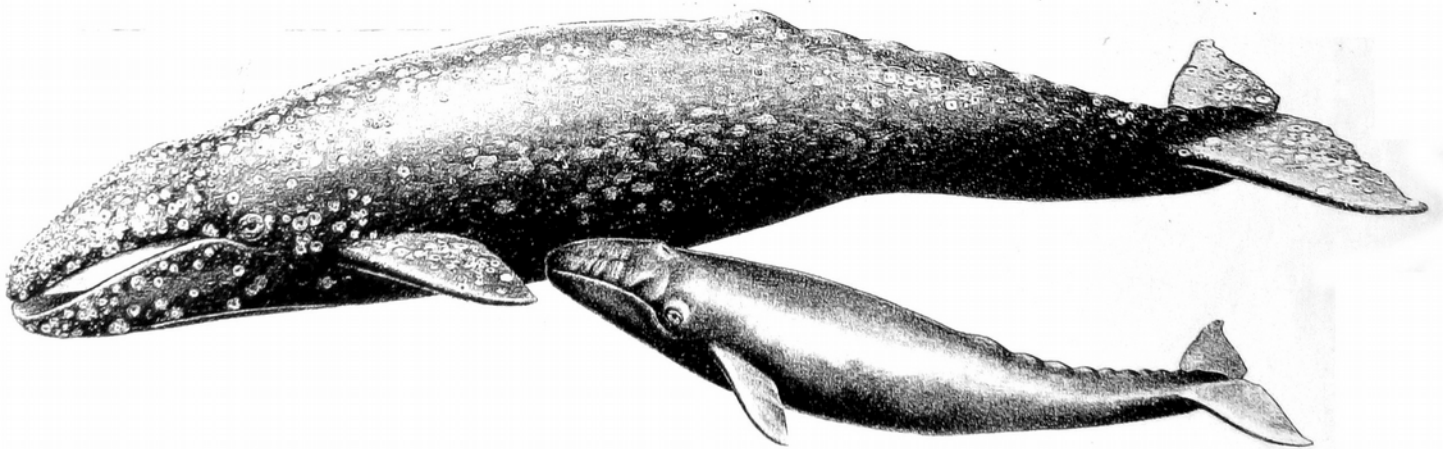


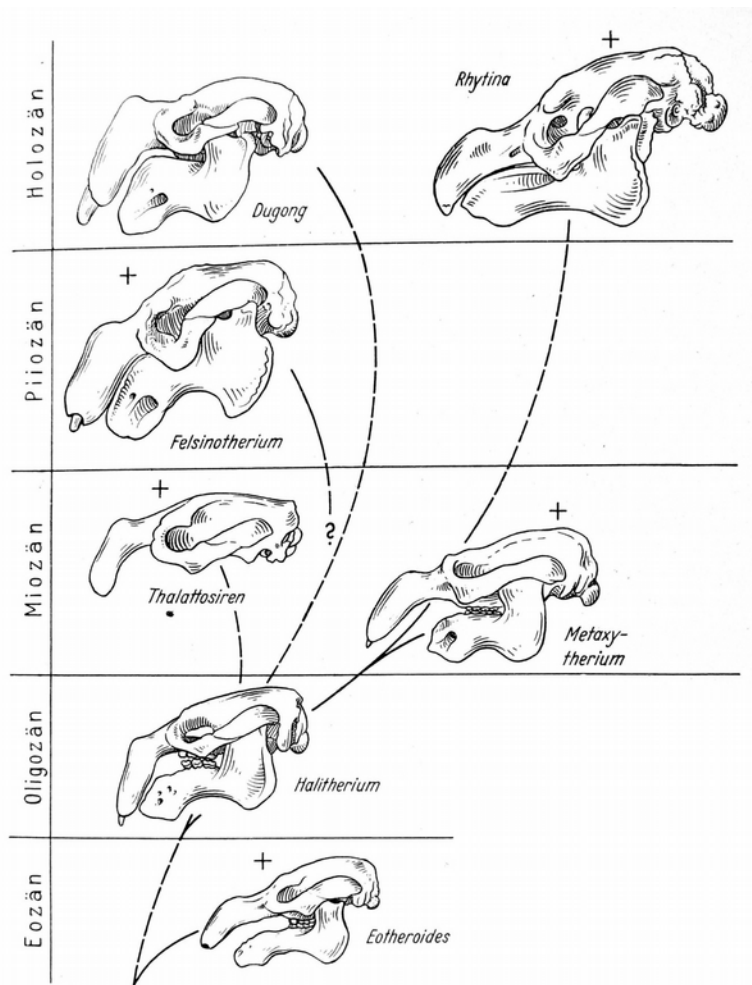
Zwergglattwal



Grönlandwal

Grauwal mit Jungtier





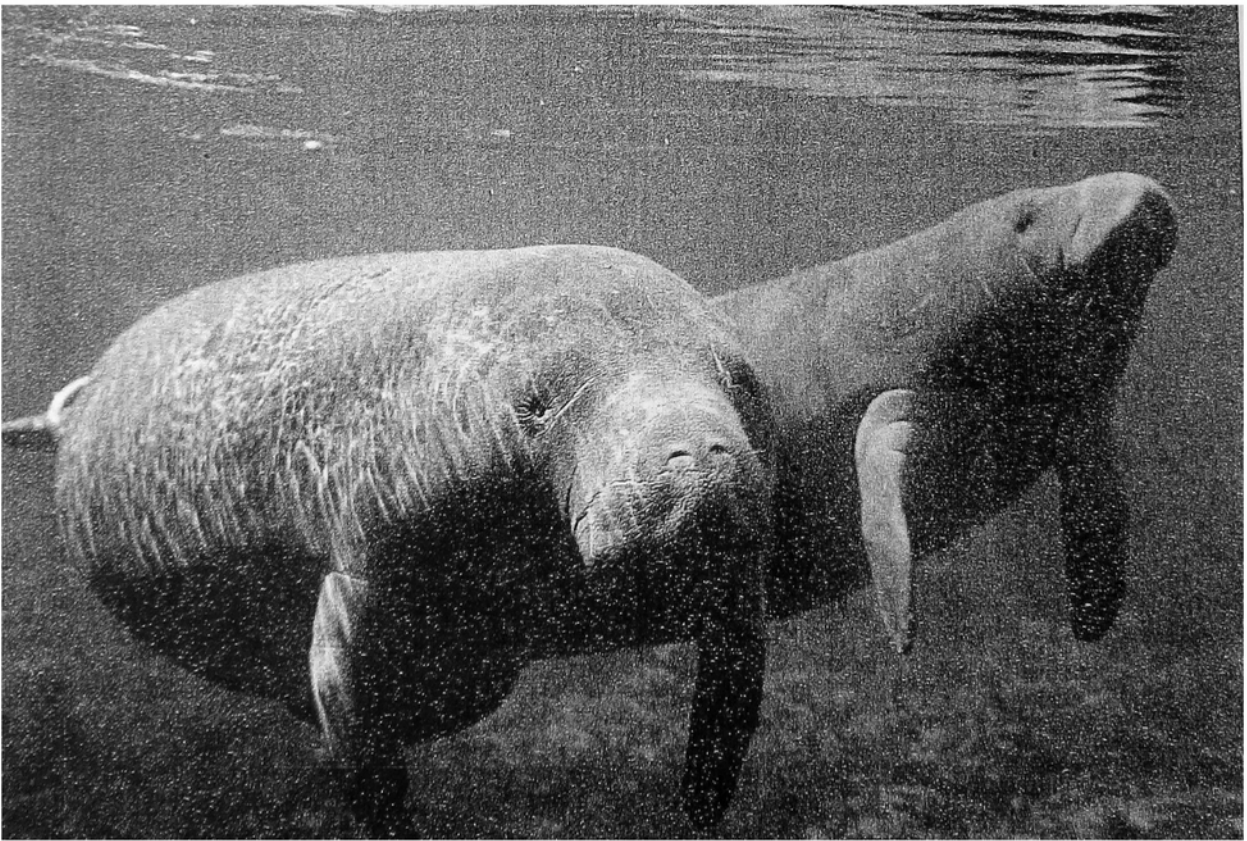
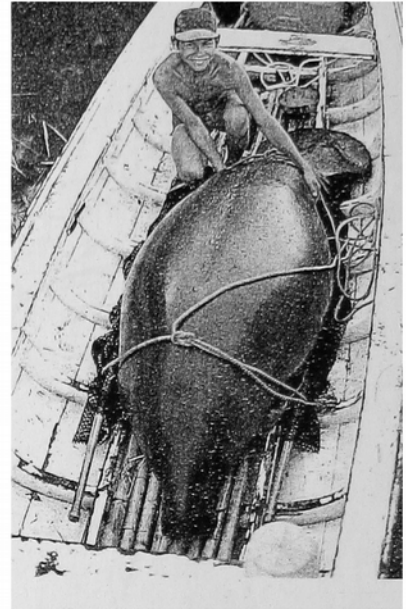
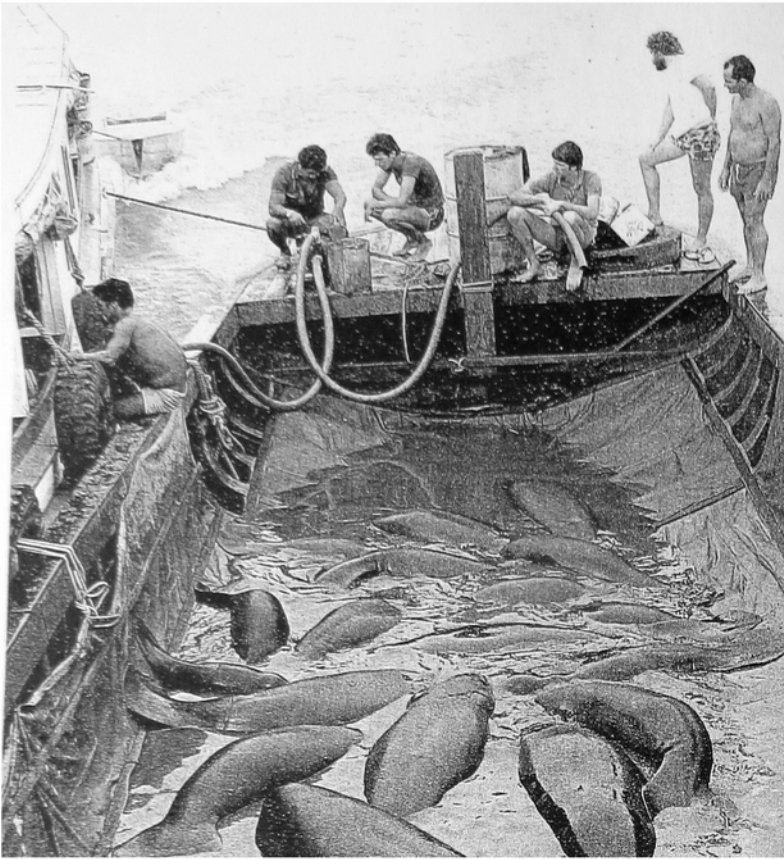
Evolution der Dugongidae (Schädel)

nach W.K. Gregory und H. Schaffer



Gabelschwanzseekuh - Dugong
Rundschwanzseekuh mit Kalb - Manati

Manatis



ZU DEN KOPF WARMBLÜTLERN: VÖGEL

♂ STIER: Hühnervogel und Strausse

Der Mensch nutzt sie als Hausgeflügel zur Eier- und Fleisch-Produktion. Bei Hühnervögeln: Ausgiebiges Hervorscharren und Verzehren vielfältiger Nahrung: Körner, Würmer, Insekten, Pflanzenteile. Kau-Mägen mit gezielt verschluckten Steinchen zum Zerreiben der Nahrung. Diese Vögel "fallen ins Gewicht". Einige haben sogar gewisse Hörner-Bildungen: Das Helm-Perlhuhn, Hocko-Hühner, der Kasuar unter den Laufvögeln. Auch die Kämme und Kopflappen der Kamm-Hühner (darunter der Haus-Hahn), sowie das verlängerbare fleischige "Nashorn" der Puter zeigen überschüssige Blut- und Stoffwechselkräfte.

Bei den Laufvögeln massive, besonders "erdentüchtige" Beine und Füße (mit Zehen-Reduktion wie bei den Huftieren).

♏ ADLER / Skorpion: Singvögel

Sie gehen "in die Leichte"; z.B. Schwalben u.a., auch die Mauersegler könnte man dazuzählen (obwohl eigene Familie "Segler"). Welch ein fröhliches Geniesen der "himmlischen Leichte" an Luft und Licht. Extreme Raum-Liebhaber. Dieses Thema - das spielerische sich dem Luftraum hingeben tritt in vielen Variationen auf: Lerchen, Bachstelzen, Fliegenschnäpper. Dohlen und Kolkraben sind sogar Thermik-Segler und "Sprech-Vögel"- Hoch intelligent, besonders der Rabe. Die Intelligenz kommt ihnen "wie von aussen angefliegen". "Die Amsel denkt mit der Lunge" (Steiner).

Skorpions-Kräfte, vogelmässig metamorphosiert, könnte man in der "Miniaturisierung" und Verfeinerung sehen? Stocherschnäbelchen und aufs allerfeinste ausziselierte Feder-Strukturen.

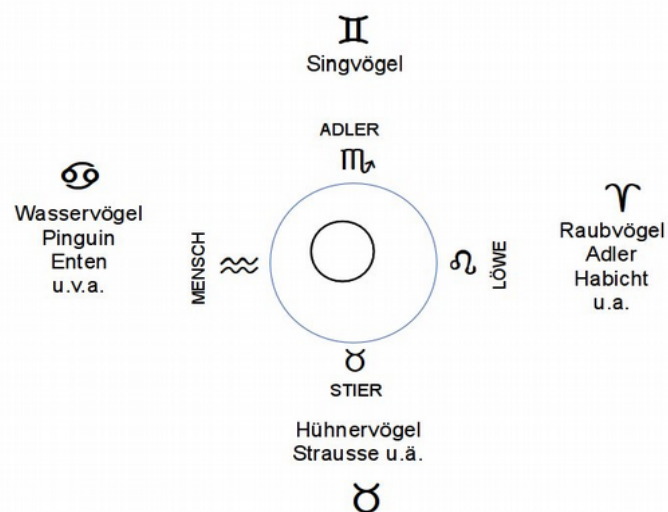
♌ LÖWE: Raubvögel.

Der Adler, z.B. der Steinadler (*Aquila chrysaetos*) oder Goldadler, der "König der Vögel" gehört zu ihnen. - Damit ist alles gesagt.

♊ MENSCH: Wasser-Vögel.

Eine überwältigende Fülle von Vogelgestalten. Darunter solche Figuren wie der Pinguin (Kommentar überflüssig). Aber auch andere, die manchmal eng mit dem Menschen, auch seinem Seelen- und Geistleben, verbunden sind. Der Schwan, Gans und Ente, Möwen (die "Emmas"). Der Albatros (ein "mythisch-magischer" Meeresvogel für Seeleute und Poeten). Der Storch auf dem Strohdach des Bauernhauses, der die kleinen Kinder bringt. Der "altersweise", gedächtniskräftige Kranich, der "heilige" Ibis der Ägypter und manch andere.

DIE KOPF-WARMBLÜTLER



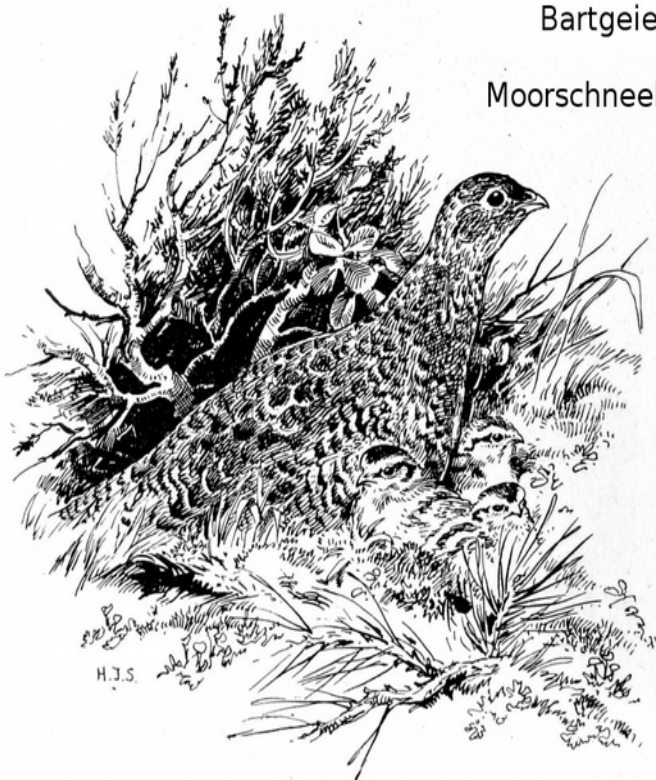


Bartgeier

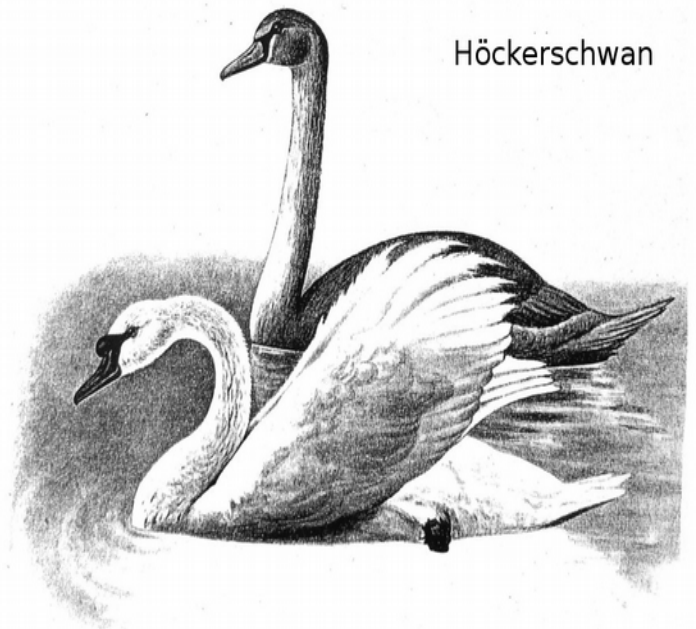


Storch

Moorschneehuhn



Höckerschwan



ZU DEN GLIEDMASSEN WARMBLÜTLERN

♂ STIER: Paarhufer.

Die Rinder (Kühe, Stiere). Andere Wiederkäuer: Horntiere mit Schafen, Ziegen, Steinböcken, Moschusochsen, Antilopen mit Gazellen.

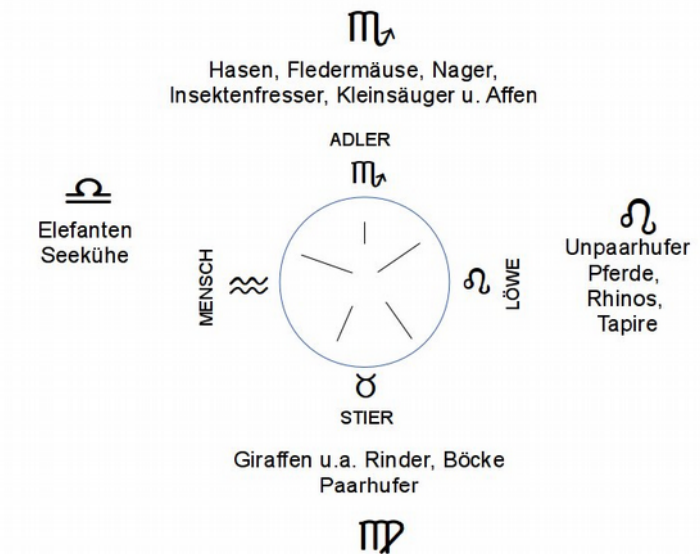
Hirsche, Giraffen, Kamele, Flusspferde und Schweine. Gemeinsames "Thema": Beherrschung der Erdenkräfte, sowohl chemisch wie physikalisch in vielen Variationen.

≈ MENSCH: Elefanten und Seekühe.

"Die Menschen unter den Säugetieren". Siehe oben.

♂ LÖWE: Die Unpaarhufer. Pferdeartige, Nashörner und Tapire.

Das Tiger-Pferd, Zebra: Rhythmus im Gliedmassen-Gebiet, schon äusserlich sichtbar. Allgemein bei Pferden: Rhythmus der Fortbewegung im Takt: Schritt, Trab, Galopp sehr ausgeprägt. Die "Schlagzeuger unter den Huftieren." Mächtiger Brustkorb mit starken Lungen. Beim Nashorn: Auffallend kräftig entwickelte Rippen-Konstruktion. Fast der ganze Rumpf des "Gerippes" wirkt wie ein grosser Brustkorb. - Tapir: Die Nase, der mittlere Teil des Kopfes und "Vorhof des rhythmischen Systems" ragt heraus als "prominentes" Organ. Ein echter kleiner Rüssel.



♏ ADLER/SKORPION: Kleinsäuger, Herrentiere.

Unter diesem mehrheitlich "skorpionistisch" geprägtem "Kleinvieh" gibt es Ausnahmen, nämlich "Augentiere", die das Licht des Tages lieben. Unter den Nagern z.B. das Eichhörnchen und das Ziesel. Sie sind auch ansprechender gekleidet als ihre "mausgraue" Verwandtschaft. Das Perl-Ziesel hat sogar lauter weisse "Äuglein" auf seinem Pelz - wie das Perlhuhn auf seinen Federn.

Und dann die Gesellschaft der Affen mit ausgesprochen bunten Farben. Mehrere Arten mit farbigen Gesichtern - blau, gelb, rot - und - in denselben Farben prangenden Hinter- und Geschlechtsteilen bei den männlichen Exemplaren (Mandrill, mehrere Meerkatzen).

Man könnte das ganze Volk der Kleinsäuger plus Primaten natürlich wieder in sich viergliedern. Ein reizvolles vielschichtiges Forschungsgebiet, das ich der LeserIn nicht wegnehmen möchte. (Nur noch eine Frage dazu: Wo werden wohl die Affen ihren Platz im Viergetier - Löwe, Adler, Stier und Mensch finden in all ihrer

Pseudo-Menschlichkeit, aber andererseits mit ihrem ausgeprägten Raubtier-Gebiss?).

Typische Skorpions-Vertreter scheinen mir die Fledertiere, jene nächtlichen Pseudo-Vögel, mit den blutsaugenden Vampiren, die es ja wirklich gibt, nicht nur in Dracula-Filmen.

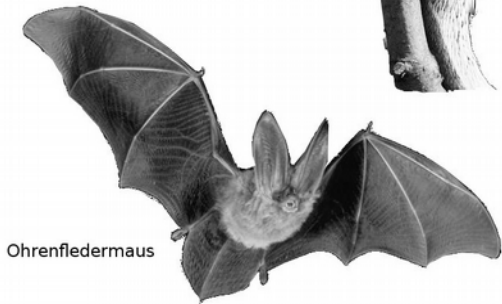
Dann unter den Nagern die Baumstachler Amerikas, deren Stacheln mit Widerhäkchen versehen sind, sodass sie sich selbsttätig in die Haut eines möglichen Angreifers einbohren können. Auch das "gewöhnliche" Stachelschwein (Hystrix grotei Gray) dünkt mich so ein ziemlich "skorpioniges" Vieh, das einzelne Stacheln "verschiessen" kann, wenn auch nicht gerade sein ganzes Stachelkleid wie in Morgensterns "Galgenliedern".

Beim Biber kommen dann die erfreulicheren Eigenschaften zum Tragen. Er bewerkstelligt seine wasserbaulichen und landschaftspflegerischen Aktivitäten mit hoher Intelligenz und mit überragendem Überblicks- und Planungsvermögen. (Wie man es von einem Adler/Skorpions-Vertreter auch erwarten darf).

Unter den Insektenfressern hat es die kleinsten Säugetiere bei den Spitzmäusen - und prompt töten einige von ihnen ihre Beutetiere mit giftigem Speichel. Skorpionistischer geht es nicht.

Und schliesslich die Hasentiere (Lagomorpha). Hier, namentlich bei den "richtigen" Hasen, Feldhasen und Schneehasen, tauchen wir wieder auf aus dem skorpionischen Düstert-Milieu und haben ein Tier mit hellen Augen und genial flinken Pfoten vor uns, mit vier Beinen und Füßen, nicht vier Händen - obwohl sich der Hase auch mal gerne, mit den Vorderpfoten "den Bart putzt", fast wie eine Hauskatze - was eine Kuh oder ein Pferd niemals machen. (Die Hasenpfote war auch ein beliebtes Gerät zum Wegfegen des Streusandes vom Schreibpapier.)

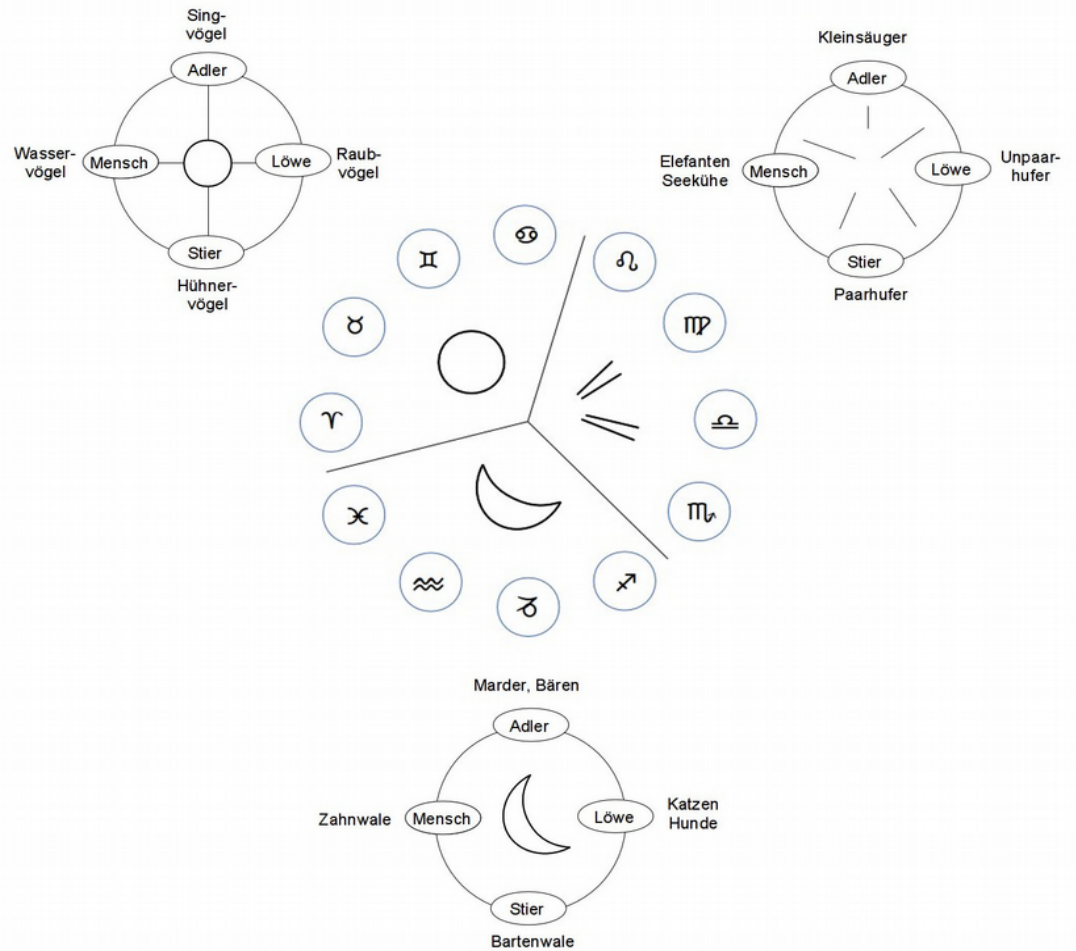
Baumstachelschwein



Ohrenfledermaus

Spitzmaus





KURZE SCHLUSSBETRACHTUNG

Lange könnte man fortsetzen in dieser Art, könnte Seite um Seite vollschreiben über dieses Riesen-Reich der Warmblütigen Wirbeltiere und käme doch nicht zu Ende. Das wäre auch gar nicht die Aufgabe des Adler-Walfisch-Pferde-Büchleins. Vielmehr hätte dieses seinen Zweck aufs Schönste erfüllt, wenn es den LeserInnen einige gangbare Spuren, einige Pfade durch den Dschungel der landläufigen Zoologie aufgezeigt hätte. Die landläufige Zoologie, sie dokumentiert das Tierreich in dankenswerter Ausführlichkeit in Wort und Bild. Zu dessen geistiger Durchdringung bedürfte sie aber einiger brauchbarer geistiger Instrumente zum Austausch gegen die irreführenden, festgefahrenen Theorien. Es gibt also noch einiges Gestrüpp zu entfernen um, den Spuren der Pioniere folgend, in die reizvolle Landschaft einer Neuen Tierkunde (Zoologia nova) vorzudringen. Und damit ein immer inhaltsvolleres Verhältnis zu unseren tierischen Zeit- und Raumgenossen, Vor- und Mitläufern zu verschaffen, und damit einer erfreulichen gemeinsamen Zukunft zuversichtlich entgegenleben zu können.



Zum Abschluss des Adler-Walfisch-Pferde-Büchleins möge eine Stelle aus den "Mysteriendramen" von R. Steiner stehen. Eine der schönsten Stellen und eine rechte Seelennahrung auf dem Lebensweg von zukunftssträchtigen ForscherInnen:

...
*Es fühlte sich der Knabe plötzlich
nach seinem Felsenquell entrückt;
und wieder konnte er die Wasserfrauen schauen,
und dieses Mal sie sprechen hören.*

*Es sagte ihm die erste:
Gedenke meiner jeder Zeit,
wenn einsam du dich fühlst im Leben.
Ich lock des Menschen Seelenblick
in Ätherfernen und in Sternenweiten.
Und wer mich fühlen will,
dem reiche ich den Lebenshoffnungstrank
aus meinem Wunderbecher. —*

*Und auch die zweite sprach:
Vergiss mich nicht in Augenblicken,
die deinem Lebensmute drohen.
Ich lenk des Menschen Herzenstriebe
In Seelengründe und auf Geisteshöhn.
Und wer die Kräfte sucht bei mir,
dem schmiede ich die Lebensglaubensstärke
mit meinem Wunderhammer.*

*Die dritte liess sich so vernehmen:
Zu mir erhebe dein Geistesauge,
wenn Lebensrätsel dich bestürmen.
Ich spinne die Gedankenfäden
in Lebenslabyrinthen und in Seelentiefen.
Und wer zu mir Vertrauen hegt,
dem wirke ich die Lebensliebesstrahlen
auf meinem Wunderwebestuhl. -*

*Es träumt in jener Nacht,
die dem Erlebnis folgte,
dem Manne, dass ein wilder Drache
in Kreisen um ihn her sich schlich -
und nicht ihm nahen konnte:
Es schützten ihn vor jenem Drachen
die Wesen, die er einst am Felsenquell geschaut,
und die aus seiner Heimat
mit ihm zum fremden Ort gezogen waren.*

R. Steiner



Literatur und Bildnachweis

Frits H. Julius: "Das Tier zwischen Mensch und Kosmos", Verlag Freies Geistesleben

Craig Holdrege: "The Flexible Giant", Nature Institute, Perspekt

Wolfgang Schad: "Säugetiere und Mensch", Verlag Freies Geistesleben

Erich Thenius: "Stammesgeschichte der Säugetiere", Springer Verlag

E. M. Kranich: "Wesensbilder der Tiere", Verlag Freies Geistesleben

Gottfr. Bammes: "Grosse Tieranatomie", Ravensburger Verlag

A. Szunyoghy / G.Fehér: "Anatomische Zeichenschule", Könemann

Grzimeks Tierleben

Brehms Tierleben 1892

I. J. Ferguson-Lees u.a.: "Vogelskijken in Europa" Wetenschappelijke Uitgeverij

K. Stàstný / K. Hísek: "Birds of Sea and Fresh Water", Hamlyn

Joh. Hemleben: "Paracelsus". Verlag Huber Frauenfeld

D. Hoffmann et al. (Hg.): "Lexikon der bedeutenden Naturwissenschaftler", Spektrum Verlag

Otto Schmeil: "Leitfaden der Zoologie"

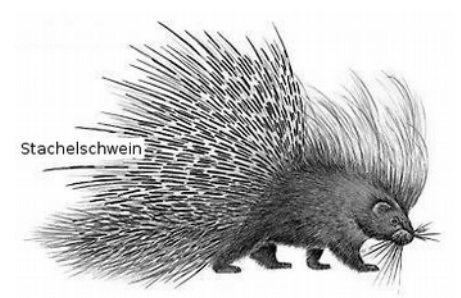
"Wale, Delphine und andere Meeressäuger" Orbis Verlag

Otto Schindewolf: "Grundfragen der Paläontologie", Schweizerbart

J. B. de Panafieu / G. Gries: "Evolution", Thames and Hudson

Albrecht Dürer: Melencolia - Hieronymus im Gehäuse – Ritter, Tod und Teufel

und andere





ol: Jane und Rusty, die Unzertrennlichen

ul: mit dem Reisegefährten Mr. H.

or: Grund zur Hoffnung, Buchtitel

ul: die täglichen Aufzeichnungen beim
Schein der Petroleumlampe in den
Anfangstagen in Gombe.

